

X.

Über die Asiatische Banise.

Zur Erinnerung an den ersten Druck im Jahre 1688.

Von

Georg Müller-Frauenstein.



Unter den Romanen, welche im Jahrhundert des grossen deutschen Krieges innerhalb der Grenzen Kur-sachsens das Licht der Welt erblickten, mag wohl die „Asiatische Banise oder blutiges, doch muthiges Pegu“ der bedeutendste sein; der am meisten gelesene ist es jedenfalls. Seine Beliebtheit in unserem Vaterlande, welche von 1688 bis 1766 nicht weniger als 10 Auflagen veranlasste, die Fortsetzungen, Nachahmungen, Umarbeitungen in Operntexte, Trauerspiele und Novellen müssen schon an und für sich der Kulturhistoriker Aufmerksamkeit erwecken. Konnte doch Gottsched 45 Jahre nach dem Erscheinen dieses Werkes sagen, bis auf ihn habe sich noch kein Mensch daran gemacht und seine Fehler nachgewiesen.

Für unser engeres Vaterland hat er nun ein besonderes Interesse insofern, als der Verfasser, Heinrich Anselm von Zigler und Kliphausen, zu den Landeskindern gehörte, sein ganzes Leben hier zubrachte und diese berühmteste seiner Schriften dem Kurprinzen Johann Georg, dem späteren Kurfürsten Johann Georg IV., widmete. So sind wohl zur Erinnerung an die vor gerade 200 Jahren erfolgte Veröffentlichung einige Bemerkungen über diese, den Romanstil jener Tage neben Daniel